

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 40 (1983)
Heft: 7

Artikel: Vivisektion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen Diabetikern immer wieder den Zucker zu überprüfen, und wenn man einen solchen Tee wirksam einsetzt und der Zucker zurückgeht, dann hätte man bereits viel erreicht. Wir wären sehr froh, wenn unsere Leser, die Jugenddiabetiker in der Familie haben oder überhaupt Zuckerkranke, die Weidenrinde ausprobierten und uns dann über das Resultat berichteten.

Auch bei Fieber erprobt

Weidenrindentee wurde auch als Ersatz für Chinarindentee gegen fieberrhafte Erkrankungen eingesetzt. Besonders wenn keine Chinarinde erhältlich war, hatte man sich der Weidenrinde bedient mit bestimmt nicht schlechtem Erfolg, sonst

wäre diese Anwendung nicht mehr in den Kräuterbüchern festgehalten worden.

Rohkaffee-Tee senkt den Blutzucker

Nach der Veröffentlichung von Rohkaffee-Tee haben wir einige Berichte von Patienten erhalten, die guten Erfolg, nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei Erwachsenen erzielten. Der Rohkaffee-Tee hat sich tatsächlich bewährt, um den Blutzucker herabzusetzen. Nur muss man auch dort die Kontrolle einhalten, damit man, wenn der Blutspiegel sich normalisiert, den Tee absetzt und ihn erst wieder trinkt, wenn sich der Blutzuckergehalt wieder Erwarten erneut erhöht.

Vivisektion

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass man sich vor Menschen, die Tiere quälen können, in acht nehmen muss. Denn durch irgendeinen psychischen Druck oder seelische Gleichgewichtsstörung ist der Weg vom Quälen der Tiere zum Quälen von Menschen nicht mehr weit. Jeder gute Beobachter kann auch ohne weiteres feststellen, wenn jemand besonders, sagen wir bei Bauern auf dem Lande, seine Pferde, Schafe, Ziegen und andere Haustiere brutal behandelt, dann glaube ich nicht, dass die Frau eines solchen Bauern und die Familienangehörigen mit dieser Brutalität nicht auch in Berührung kommen. Was der Volksmund, aber auch das Buch der Bücher, die Bibel, zum mutwilligen Quälen oder bedenkenlosen Töten der dem Schutze und der Fürsorge des Menschen anvertrauten niedrigeren Schöpfung sagt, habe ich bereits auf der Seite 101 dieser Ausgabe dargelegt. Gott wird den Menschen zur Verantwortung ziehen, wenn er ohne Notwendigkeit und ohne vernünftige Begründung Tiere tötet. Wieviel mehr noch, wenn er Tiere quält. Bestimmt haben wir auch Gesetze, aber auch die neuesten Tierschutzgesetze scheinen den tieferen Sinn eines wirklichen Tierschutzes nicht ganz

erfasst zu haben. Sie sind so formuliert, dass sie den Menschen, die sich mit Vivisektion befassen, immer noch zuviele Auswege ermöglichen. Es ist nicht leicht, ein solches Gesetz zu formulieren, wenn es nicht einem Gummiband gleichen soll, das man nach allen Seiten nach Bedarf dehnen kann. Glücklicherweise stellen sich die Massenmedien, sowohl Radio als auch Television, immer wieder in den Dienst der Tiere und brandmarken die Vivisektion. Sie zeigen die erschreckende Tatsache, wie man Millionen von Tieren immer noch den Vivisektoren in die Hände spielen kann.

Wie du mit Tieren umgehst, so bist du

Ich habe die Auffassung, und meine persönlichen Eindrücke haben mir dies bestätigt, dass Menschen, auch sogenannte Wissenschaftler, die sich mit der Vivisektion eingehend befassen, oft sehr starke seelische Veranlagungen haben. Wer auf die Dauer solche Tierquälereien empfindungslos mitmachen kann, der hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Herzensverfassung eines Terroristen, der kaltblütig Menschen liquidieren kann, wie man sich heute bei einem Mord so gewählt ausdrückt. Das Gewissen ist wie mit einem Brenneisen

abgehärtet. Das wird auch in der Bibel gesagt von solchen, die ihr normales, menschliches Empfinden ausgeschaltet haben. Ich frage mich immer wieder, warum man gewisse Versuche, die man glaubt durchführen zu müssen, nicht filmt, damit diese ein für alle mal festgehalten sind. Diese könnten dann auf der ganzen Welt Verwendung finden. So müssten nicht die gleichen qualvollen Versuche an Hunderten, Tausenden, ja Millionen von Tieren wiederholt werden. Kürzlich hat das deutsche Fernsehen in einer Sendung berichtet, dass auch für kosmetische Zwecke eine Unmenge von Tieren, vor allem Katzen, für Versuche genommen werden. Und es wurde empfohlen, dass wenigstens dieser Teil der Vivisektion verboten werden sollte. Ich habe mich sehr gewundert, dass in dieser Sendung Firmen, die für kosmetische Zwecke solche unfairen Methoden gebrauchen, nicht genannt wurden.

Was kann man dagegen tun?

Es wäre doch der allereinfachste und beste Weg, dies bekanntzugeben, damit man die Produkte dieser Firmen boykottieren und meiden würde. Wenn es um den Geldbeutel geht, dann reagieren die Menschen viel eher, als wenn man nur einen publizistischen Einfluss auf sie ausübt. Wie wäre es wenn nun alle Naturheilvereine, Kneipp-Vereine, Gesundheitsvereine, Tierschutzvereine, Vivisektions-Gegner und weitere Organisationen, welche sich zum Schutze der Tiere einsetzen, sich zusammentreten würden. Man würde ein Programm ausarbeiten, dass man solche Firmen und ihre Produkte boykottiert, wenn sie mit Tierversuchen im Zusammenhang stehen, bei den Tieren missbraucht oder gequält werden. Auch Ärzte können sich weigern, von diesen Firmen ein Produkt zu verschreiben und jeder Patient könnte sich wehren, eines der Produkte dieser Firmen zu gebrauchen. Vielleicht wäre das die wirksamste Methode, um einmal ein ernstes Gespräch zu beginnen und in Verhandlungen zu treten, damit ein Weg gefunden werden könnte, die Tierversuche auf ein Minimum zu

beschränken. Es sollten nur noch gut begründete Versuche ausgeführt werden, und diese wären dann zu filmen.

Meine Diskussionen mit Wissenschaftlern haben mir gezeigt, dass die Resultate, die aus diesen vivisektorischen Experimenten erbracht werden, so bescheiden sind und dass sich der Riesenaufwand und die grossen Opfer und die Leiden der Tiere nicht lohnen. Es wird auch da «viel Gescher gemacht, aber nur wenig Wolle», wie man so sagt.

Aber alles Schimpfen, Sichaufregen nützt nichts und wird nie etwas nützen, wenn nicht Massnahmen ergriffen werden, die im erwähnten Sinn die materiellen Erfolge dieser Firmen in Frage stellen. Mit vernünftigen Argumenten, mit Bitten, Vorträgen und Schriften, schönen Bilddarstellungen, mit Flugblättern, Radio- und Fernseh-sendungen wird man das Herz der Vivisektoren nicht erweichen können. Denn wenn schon das Wimmern und die wehmütigen Augen der gequälten Tiere keine Reaktion auszulösen vermögen, werden es auch alle anderen Bemühungen nicht können, ausser einer Gefährdung der materiellen Interessen. Meine Beobachtungen und Feststellungen haben ergeben, dass sowohl Vivisektoren wie auch Chirurgen, die unnötige, riskante und gefährliche Experimente an Menschen durchführen, im sogenannten Interesse der Wissenschaft, in der Regel nicht an einen Schöpfer glauben, der uns zur Verantwortung ziehen könnte für alles, was wir sowohl am Mitmenschen wie auch an der stummen Kreatur Leidvolles und Böses verüben. Ob wir es glauben oder nicht, der Schöpfer wird uns verantwortlich machen, sowohl für das, was wir tun, wie auch für das, was wir zulassen, ohne dagegen Stellung zu beziehen. Wer zusieht, wie ein kleines Kind in einen Weiher fällt und ertrinkt, und er hätte die Möglichkeit, es zu retten, wird mit schuldig werden an seinem Tode. Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für all das, was wir an Unrecht zulassen, wenn wir die Gelegenheit haben, etwas zur Verhütung des Bösen zu unternehmen.